



AUDREY CARLAN

CALENDAR GIRL

Juli



ullstein

dritten Gerätes. Eine Icon Sheene komplett in Schwarz mit glänzendem Chrom. Ich streichelte darüber wie ein Liebhaber, folgte mit der Fingerspitze den runden Kurven und kräftigen Kanten. Diese Maschine kostete über einhundertfünfzigtausend Dollar. *Scharfes Teil. Macht mich auch gleich ganz scharf.*

Luft, ich brauchte Luft! Ich keuchte, ging in die Hocke und konnte meine Augen immer noch nicht von der Schönheit abwenden. *Süßes Baby, komm zu Mama.* Ich hätte in dieser Garage wohnen und einfach die Maschinen meiner Träume anstarren können.

»Äh, hallo? Erde an Mia! Was zum Teufel tust du da?«

Ich hörte ihre Stimme, antwortete aber nicht. Sie war wie eine lästige Mücke, die

immer wiederkam, egal wie oft man danach schlug.

Ich stand langsam auf, holte tief Luft und sah mir die Reihe noch einmal an. Am Ende ragte eine orangeschwarze und hochgetunte KTM Super Duke hervor. Wahrscheinlich die Erschwinglichste der ganzen Sammlung und weit oben auf der Liste der Wahnsinns-Bikes, die ich mir eines Tages vielleicht würde leisten können. »Wem gehören die Maschinen?«, fragte ich. Meine Stimme klang im Angesicht der supersexy Zweiräder eine Oktave tiefer.

»Anton. Das ist sein Haus. Hier drinnen befinden sich sein Studio, sein Tanzclub, sein Fitnessstudio und natürlich das Penthouse, in dem er wohnt. Die anderen aus seinem Team haben auch jeweils eine Wohnung hier im

Gebäude. Du hast sogar dein eigenes Loft, in dem wir sonst Promis unterbringen, die zu Besuch kommen, oder Leute, die an einem seiner Alben mitarbeiten.«

»Fährt er auch mit den Bikes?«

Sie grinste. »Bikerbraut, was?«

»Kann man so sagen.« Ich musste mich zwingen zu antworten, auch wenn ich den Blick noch nicht von den wunderschönen Maschinen losreißen konnte.

»Vielleicht nimmt er dich ja mal mit.«

Das erregte meine Aufmerksamkeit.
»Mitnehmen?«

Sie nickte und lächelte hübsch. Mit diesem Lächeln hätte sie jedes Produkt der Welt bewerben können.

»Bestimmt nicht. Liebes, ich fahre nicht mit, ich fahre *selbst*.«

Heather gab mir ganze fünfzehn Minuten, um mich frisch zu machen, bevor sie mich zu Anton hinunterbringen wollte. Ich sprang unter die Dusche, wusch den Reisedreck ab und entdeckte das Outfit, das sie für mich herausgelegt hatte. Outfit war eigentlich nicht das richtige Wort. Was da auf dem Bett lag, waren ein Stofffetzen, eine Hotpants und Stiletto mit Riemchen, die sich bis zum Knie überkreuzten. Ich zog die Hose an und betrachtete die Saumlänge im Spiegel. Dem aufmerksamen Betrachter würde der Streifen Pobacke nicht entgehen. Na toll. Ich drehte mich nach vorn. Die Shorts war so kurz, dass das Taschenfutter unten herausschaute. Das Top war süß. Es war blusig und wurde an den

Schultern von zwei dünnen Bändchen zusammengehalten. Ich schloss die Augen, zählte bis zehn und redete mir selbst gut zu.

Du schaffst das schon, Mia.

Vor etwas mehr als einem Monat bist du mit Tai und dem Modelteam im Bikini herumgesprungen. Das hier sind doch sogar noch eher richtige Klamotten. Außerdem bist du nicht aus moralischen Gründen oder Schicklichkeit hier, du sollst heiß aussehen und die weibliche Hauptrolle in einem Rockvideo spielen. Äh, einem Hip-Hop-Video.

Ich stöhnte und band mir einen Pferdeschwanz. Es kam mir vor, als wäre es tausend Grad heiß, aber vielleicht hatte sich